

Simon, Jaqueline; Simon, Toni; Lindau, Anne-Kathrin

## **Wildnisbildung: ein Beitrag zur BNE und Desiderat der Primarpädagogik**

*Haider, Michael [Hrsg.]; Böhme, Richard [Hrsg.]; Gebauer, Susanne [Hrsg.]; Gößinger, Christian [Hrsg.]; Munser-Kiefer, Meike [Hrsg.]; Rank, Astrid [Hrsg.]: Nachhaltige Bildung in der Grundschule. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2023, S. 121-126. - (Jahrbuch Grundschulforschung; 27)*



Quellenangabe/ Reference:

Simon, Jaqueline; Simon, Toni; Lindau, Anne-Kathrin: Wildnisbildung: ein Beitrag zur BNE und Desiderat der Primarpädagogik - In: Haider, Michael [Hrsg.]; Böhme, Richard [Hrsg.]; Gebauer, Susanne [Hrsg.]; Gößinger, Christian [Hrsg.]; Munser-Kiefer, Meike [Hrsg.]; Rank, Astrid [Hrsg.]: Nachhaltige Bildung in der Grundschule. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2023, S. 121-126 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-277341 - DOI: 10.25656/01:27734; 10.35468/6035-14

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-277341>

<https://doi.org/10.25656/01:27734>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.klinkhardt.de>

### **Nutzungsbedingungen**

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen: Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Dieses Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden und es darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### **Terms of use**

This document is published under following Creative Commons-License: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to make commercial use of the work or its contents. You are not allowed to alter, transform, or change this work in any other way.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



### **Kontakt / Contact:**

**peDOCS**  
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Mitglied der

*Leibniz*  
Leibniz-Gemeinschaft

*Jaqueline Simon, Toni Simon und Anne-Kathrin Lindau*

## **Wildnisbildung: ein Beitrag zur BNE und Desiderat der Primarpädagogik**

### **1 Wildnisbildung im Kontext einer Bildung für nachhaltige Entwicklung**

Die globalen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts, wie z. B. Klimawandel, Naturkatastrophen, Ressourcenverknappung und Disparitäten, sind nur im Kollektiv der Weltgemeinschaft zu bewältigen. Dafür wird dem Leitbild der Nachhaltigen Entwicklung eine große Bedeutung zugesprochen: Es zielt auf intra- und intergenerationale Gerechtigkeit, z. B. da die Befriedigung der Bedürfnisse heutiger Generationen an soziale Gerechtigkeit und die Vereinbarkeit mit Bedürfnissen zukünftiger Generationen geknüpft wird. Als Leitperspektiven einer Nachhaltigen Entwicklung verabschiedeten die Vereinten Nationen die Sustainable Development Goals (SDGs), die bis 2030 erreicht werden sollen (UN 2015). Als eine wichtige Voraussetzung für eine Nachhaltige Entwicklung wird hochwertige Bildung (SDG 4) gesehen, insbesondere Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), die darauf abzielt, Menschen zu einem zukunftsfähigen Denken und Handeln unter Nachhaltigkeitsaspekten zu befähigen. Für die Umsetzung einer BNE bietet das Konzept *Wildnisbildung* spezifische Potenziale (vgl. Hottenroth, van Aken, Hausig & Lindau 2017). Wildnisbildung knüpft inhaltlich am Thema Wildnis an, das aktuell u. a. hinsichtlich der Kernprobleme des globalen Wandels öffentlich, politisch und wissenschaftlich diskutiert wird (z. B. Jessel 2011; Lindau, Mohs & Reinboth 2021a) und als geeignetes Thema für eine BNE gilt (DUK 2015). Wildnisbildung orientiert sich am Leitbild einer Nachhaltigen Entwicklung (ebd.), folgt den Kompetenzbereichen Erkennen, Bewerten und Handeln sowie den Bereichen Erleben, Sensibilisieren und Transformieren (vgl. z. B. KMK & BMZ 2016; Europarc Deutschland 2017) und fokussiert auf das sinnlich-leibliche Erleben von (ver)wilder(nder) Natur. Sie zielt auf die Unterstützung Lernender komplexe Systemzusammenhänge zu verstehen, Nachhaltigkeitsfragen kritisch sowie das individuelle und gesellschaftliche Verhältnis von Mensch und Natur zu reflektieren (vgl. Langenhorst 2016; Lindau et al. 2021a), indem lokale, regionale, (inter)nationale sowie globale Möglichkeiten und Grenzen eines nachhaltigeren Handelns erörtert werden. Zentrale Themenfelder der Wildnisbildung sind a) das Ökosystem Wildnis; b) die Wertschätzung von Wildnis; c) Gerechtig-

keit, Verantwortung und Empathie; d) Gegenwelt Wildnis; e) Suffizienz<sup>1</sup> und f) das Mensch-Natur-Verhältnis (Lindau et al. 2021a, 34). Bezogen auf sie werden ökologische, ökonomische, soziale und politische Fragen erörtert.

Wildnisbildung wurde erstmals in einem Konzeptpapier des BUND (2002) als Begriff für einen eigenständigen Bereich der Natur- und Umweltbildung in Nationalparks genutzt. Hervorgegangen ist die Wildnisbildung aus einer Vielzahl von Konzeptionen und pädagogischen Strömungen, zu denen u. a. die Umwelterziehung, das Flow-Learning, die Rucksackschule, die Öko-, Umwelt-, Erlebnis- und die Wildnispädagogik gehören (vgl. ebd.; Hottenroth et al. 2017). In Abgrenzung zu diesen weist Wildnisbildung einige Spezifika auf: 1) Anfänglich wurde sie ausschließlich mit Jugendlichen und Erwachsenen in Nationalparks umgesetzt (Raum- und Adressat\*innenspezifisch); 2) das Erleben wilder Räume und der (Wirk)Mächtigkeit von Natur wird durch (teils extreme) Grenzerfahrungen<sup>2</sup> und den Kontrast zwischen wilden und anthropogen genutzten Räumen angeregt (Grenz- und Kontrasterfahrung); 3) Eingriffe in die Natur sind so gering wie möglich zu halten und stets kritisch auf ihre Notwendigkeit hin zu prüfen (minimal-impact- und leave-no-trace-Ansatz; vgl. Hampton & Cole 2003; McGivney 2003). Damit grenzt sich Wildnisbildung z. B. von der Umweltbildung ab, in deren Kontext z. B. das Pflücken von Pflanzenteilen (bspw. im Rahmen von Landart) oder das Bauen eines „Tipis“ aus Ästen geläufig ist (z. B. Gebauer 2014). Solche Eingriffe sind aus Perspektive der Wildnisbildung fragwürdig und möglichst zu vermeiden.

## 2 Aktuelle Tendenzen der Diskurse zu Wildnisbildung

Anfang der 2000er Jahre hielt Wildnisbildung Einzug in biologie- sowie Mitte der 2010er in geographiedidaktische Diskurse (z. B. Langenhorst 2005; Lindau, Hottenroth & Lindner 2016). Originär fußte sie auf einem *engen* Verständnis von Wildnis, die in weiten Teilen Europas nur in Großschutzgebieten und in Deutschland auf weniger als 2 % der Landesfläche existiert. Mit dem von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt geförderten Projekt „Wilde Nachbarschaft“ (Lindau, Mohs, Reinboth & Lindner 2021b) erfolgte ab 2016 – anknüpfend an Diskurse zum Verständnis von Wildnis, nach denen diese auch in kleineren Räumen und i. S. verwildernder Flächen vorkommt (vgl. z. B. das Konzept der vier Naturen nach Kowarik 1992, 2015) – eine Erweiterung des Wildnisbegriffes.

1 Suffizienz meint den sparsamen Umgang mit Material und Energie sowie die Reflexion eigenen Konsumverhaltens, angeregt z. B. durch zeitweisen Verzicht auf bestimmte Güter (z. B. Handys).

2 Diese meinen ungeplante, unvorhergesehene Situationen (vgl. BUND 2002), die das Überschreiten persönlicher Grenzen verlangen und physisch wie psychisch stark belastend sein können (z. B. Wetterextremen ausgesetzt zu sein; vgl. Hottenroth 2020).

Damit wurde Wildnisbildung erstmals auch auf (sub)urbane Räume und verwildernde Flächen bezogen, wie z. B. Brachflächen, Wohngebiete mit großflächigem Abstandsgrün, ehemalige Truppenübungsplätze, (Stadt)Wälder oder Parkanlagen. Durch die räumliche Entgrenzung vervielfältigten sich Möglichkeiten für Bildungsräume mit unterschiedlichen Graden (ver)wilder(nder) Natur und Lag in Verhältnis zum Lebensumfeld der Lernenden (Reinboth, Mohs & Lindau 2021); Wildnisbildung war somit auch für einen größeren Adressat\*innenkreis unmittelbar erfahrbar (Minderung raum-/mobilitätsbezogener Barrieren). Im Projekt „Wilde Nachbarschaft“ wurden daher erstmals Wildnisbildungskonzeptionen für den Primar- und auch Elementarbereich entwickelt, erprobt und evaluiert (Lindau et al. 2021b).

Trotz der seit 20 Jahren diskutierten und erforschten Potenziale für eine BNE, ihrer Rezeption in der Biologie- und Geographiedidaktik und erster Impulse für eine Wildnisbildung in (sub)urbanen Räumen und die Primarstufe lassen sich erst jüngst primärpädagogische und -didaktische Reflexionen und Fundierungen von Wildnisbildung feststellen (siehe Simon 2021a, 2021b; Lindau & Simon 2022; Simon 2022a, 2022b; Lindau, Simon & Simon i. E.).

### 3 Forschungsstand und -perspektiven

Aufgrund der Genese und der konzeptionellen Ausrichtung der Wildnisbildung (s. o.) liegt seit den 1960er Jahren bis heute eine Vielzahl an Studien mit Relevanz für die Wildnisbildung vor (z. B. zu Naturkonzepten, zum Mensch-Natur-Verhältnis, zu Einstellungen zu Wildnis, zur Rolle der Natur im Alltag von Kindern; zusammenfassend siehe Simon 2022a). Das Gros dieser Studien bezieht sich jedoch nicht auf Kinder im Primarstufenalter und bestehende empirische Erkenntnisse sind nicht unmittelbar auf diese übertragbar.

Explizit im Kontext des Wildnisbildungsdiskurses entstandene Studien liefern u. a. Erkenntnisse zu Vor- und Einstellungen von/zu Wildnis (Bittner 2006; Lude & Langenhorst 2009; Mohs 2021; Reinboth 2021), zur Wirksamkeit von Wildnisbildung und zur Professionalisierung von (angehenden) Lehrkräften (Bittner 2014; Wendt 2015; Langenhorst 2016; Hottenroth 2020; Lindner & Amman 2021). Allerdings beziehen sich auch diese Studien i. S. der originären Spezifik von Wildnisbildung nicht auf jüngere Kinder und (sub)urbane Räume.

Erste Ergebnisse zu Wildnisbildung im (sub)urbanen Raum sowie in der Primarstufe finden sich bislang bei Lindau, Mohs und van Aken (2021c) und Simon (2021a, 2021b). Lindau et al. (2021c) haben subjektive Wahrnehmungen besuchter Wildnisbildungsorte sowie Einstellungen von N=108 Befragten (darunter N=17 Grundschulkinder) erfasst und gezeigt, dass sich eine längere Aufenthaltsdauer auf der besuchten Fläche positiv u. a. auf die Akzeptanz der verwildernden Fläche auswirkt. Im Zuge der Evaluation einer in „Wilde

Nachbarschaft“ pilotierten Wildnisbildungseinheit<sup>3</sup> für die Primarstufe (Simon 2021a) mit N = 40 Kindern konnte Simon (2021b) anhand einer Teilstichprobe von N = 17 Kindern erste Hinweise auf mögliche positive Einstellungsveränderungen zum und ausdifferenziertere Vorstellungen vom Konstrukt „verwildernde Natur“ liefern. Außerdem wurde die Notwendigkeit von Adaptionen tradierter Methoden der Wildnisbildung deutlich, wie z. B.: 1) mehr Zeit für das Explorieren und Erleben des Ortes (u. a. zum emotionalen Ankommen); 2) körperbasierte, ästhetische und handlungsorientierte Zugangsweisen; 3) Barriere-Reduktion z. B. mithilfe digitaler Medien, sodass bspw. komplexe oder langsam ablaufende Prozesse, die die Fähigkeit starker Abstraktion oder Imagination voraussetzen, entwicklungsgerecht aufbereitet werden (z. B. die Folgen der Beeinträchtigung von Mykorrhizen im Wald oder das Nachvollziehen von Kontrasten zwischen verwildernden und stark genutzten Räumen); 4) Begrenzung von Grenzerfahrungen (Vermeidung von Kindeswohlgefährdung).

Durch solche Adaptionen ergeben sich Fragen und z. T. Spannungsfelder, die es im Dialog zwischen Primarpädagogik und Wildnisbildung zu erörtern gilt. So haben z. B. handlungsorientierte Zugänge dort Grenzen, wo sie dem minimal-impact- bzw. leave-no-trace-Ansatz entgegenstünden; der Einsatz digitaler Medien steht dem Suffizienzgebot entgegen, nach dem ein bewusster Verzicht auf digitale Medien und ein Abstand zur Alltagswelt hergestellt und reflektiert werden sollen (ausführlicher hierzu Simon 2022b). Es gilt zu prüfen, inwiefern diese und weitere primarpädagogische Adaptionen nötig, wirksam und mit Ansprüchen der Wildnisbildung vereinbar sind. Weitere Forschungsperspektiven lassen sich sowohl aus bestehenden wildnisbildungsbezogenen und -relevanten Studien ableiten (siehe Simon 2022a).

## 4 Fazit

Die Nachhaltigkeitsfrage und BNE gelten seit langem als zentrale (pädagogische) Herausforderung – auch für die Primarstufe. Die für eine BNE seit etwa 20 Jahren relevante Wildnisbildung war jedoch bis zuletzt ein „blinder Fleck“ der Primarpädagogik/-didaktik, seitens derer erst jüngst eine Rezeption der Diskurse um Wildnisbildung und aktive Beteiligung an diesen stattfindet (v. a. seitens der Sachunterrichtsdidaktik). Eine wechselseitige Annäherung von Primarpädagogik/-didaktik und Wildnisbildung scheint dringend nötig, wenn Wildnisbildung ein Bildungskonzept für jüngere Kinder sein soll. Bestehende Desiderate legen eine

3 Diese umfasste fünf Schultage, an denen verwildernde und anthropogen genutzte Flächen aufgesucht, erkundet und multisensorisch erlebt wurden. Im Fokus standen dabei positive Naturkonsterfahrungen und die Reflexion des menschlichen Einflusses auf Naturräume (für weitere Details siehe Simon 2021a, S. 291ff.).

empirische Fundierung primärpädagogischer Wildnisbildung dringend nahe, insofern diese für eine BNE in der Primarstufe als relevant anerkannt wird.

## Literatur

- Bittner, A. (2006): Waldwildnis als „neues“ Leitbild? Waldökosysteme im Spannungsfeld zwischen Bewirtschaftung und Prozessschutz. In: PdN – Biologie in der Schule, 55 (2), 9-15.
- Bittner, A. (2014): Wildnisbildung – eine naturschutzfachliche wie didaktische Herausforderung. In: B. Langenhorst, A. Lude & A. Bittner (Hrsg.): Wildnisbildung. München, oekom, 102-118.
- BUND (2002): Wildnisbildung. ein Beitrag zur Bildungsarbeit in Nationalparks. <https://www.gfn-harz.de/sites/wildnisbildung.pdf> [28.09.2022].
- DUK (Hrsg.) (2015): Querbeet. Biologische Vielfalt und Bildung für nachhaltige Entwicklung – Anregungen für die Praxis. Bonn: DUK.
- Europarc Deutschland (2017): Analyse von Wildnisbildungsangeboten in Nationalparks, Wildnisgebieten und Biosphärenreservaten im deutschsprachigen Raum. [https://www.naturparke.de/fileadmin/files/public/Aufgaben\\_und\\_Ziele/PDF/Analyse\\_Wildnisbildungsangebote\\_in\\_GSG\\_2017\\_ED.pdf](https://www.naturparke.de/fileadmin/files/public/Aufgaben_und_Ziele/PDF/Analyse_Wildnisbildungsangebote_in_GSG_2017_ED.pdf) [29.09.2022].
- Gebauer, M. (2014): Schönes in der Natur sehen. Ästhetische Bildung und Umweltbildung in der Grundschule. In: Sache-Wort-Zahl, H. 142/42, 4-9.
- Hampton, B. & Cole, D. N. (2003): NOLS Soft Paths. 3rd Ed. Mechanicsburg, Stackpole Books.
- Hottenroth, D., van Aken, T., Hausig, F. & Lindau, A.-K. (2017): Wildnisbildung als Strömung einer Bildung für nachhaltige Entwicklung – mehr als ein Bildungskonzept für Großschutzgebiete. In: Hallesches Jahrbuch für Geowissenschaften, 40 (2017), 61-79.
- Hottenroth, D. (2020): Wildnisbildung in der universitären Geographielehrer\*innenbildung. Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg: Halle (Saale).
- Jessel, B. (2011): Nachhaltig wild. Wildnis als Bestandteil einer nachhaltigen Entwicklung. In: Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.): Wildniskonferenz 2010. Bonn, BfN, 29-32.
- KMK & BMZ (Hrsg.) (2016): Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung. 2. Aufl. Berlin: Cornelsen.
- Kowarik, I. (1992): Das Besondere der städtischen Flora und Vegetation. In: Schriftenreihe des Deutschen Rates für Landespflege, H. 61, S. 33-47.
- Kowarik, I. (2015): Wildnis in urbanen Räumen. Erscheinungsformen, Chancen und Herausforderungen. In: Natur und Landschaft, 90 (09/10), 470-474.
- Langenhorst, B. (2005): Waldscout & Waldranger – Naturbildung macht Schule. In: Unterricht Biologie, 305, 18-22.
- Langenhorst, B. (2016): Wildnisbildung und nachhaltige Entwicklung. Hamburg: kovac.
- Lindau, A.-K. & Simon, J. (2022): Wildnisbildung im Kontext einer Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Grundschule. <https://www.politischebildung.schule.bayern.de/bne-grundschule-hintergrundwissen/> [28.09.2022].
- Lindau, A.-K., Hottenroth, D. & Lindner, M. (2016): Wildnisbildung als Möglichkeit zur Professionalisierung zukünftiger Geographielehrer/innen – ein neuer Ansatz zur Bildung für nachhaltige Entwicklung. In: GW-Unterricht, 142/143, 138-152.
- Lindau, A.-K., Mohs, F. & Reinboth, A. (2021a): Bildung für nachhaltige Entwicklung und Wildnisbildung. In: A.-K. Lindau, F. Mohs, A. Reinboth & M. Lindner (Hrsg.): Wilde Nachbarschaft. München, oekom, 15-43.
- Lindau, A.-K., Mohs, F., Reinboth, A. & Lindner, M. (Hrsg.) (2021b): Wilde Nachbarschaft. München: oekom.
- Lindau, A.-K., Mohs, F. & von Aken, T. (2021c): Wirkung von Wildnisbildung auf Lehramtsstudierende sowie Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Projekts „Wilde Nachbarschaft“. In: A.-K.

- Lindau, F. Mohs, A. Reinboth & M. Lindner (Hrsg.): *Wilde Nachbarschaft*. München, oekom, 261-270.
- Lindau, A.-K., Simon, J. & Simon, T. (i. E.): Auf in die Wildnis des Stadtwaldes! Wildnisbildung im Kontext einer Bildung für nachhaltige Entwicklung als Beitrag zur geographischen Bildung in der Primarstufe. In: I. Gryl & M. Kuckuck (Hrsg.): *Exkursionsdidaktik*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Lindner, M. & Ammann, A. (2021): Einstellungsänderungen bei Lehramtsstudierenden gegenüber Wildniscamps als Lernort. In: A.-K. Lindau, F. Mohs, A. Reinboth & M. Lindner (Hrsg.): *Wilde Nachbarschaft*. München, oekom, 239-247.
- Lude, A. & Langenhorst, B. (2009): Die Bedeutung von Kontrast-Erfahrungen verwildernder Natur für die Einstellungen von Jugendlichen zu einer nachhaltigen Entwicklung. In: U. Harms, F. Bogner, D. Graf, H. Gropengießer, D. Krüger, J. Mayer, B. Neuhaus, H. Precht, A. Sandmann & A. Upmeyer zu Belzen (Hrsg.): *Heterogenität erfassen – individuell fördern im Biologieunterricht*. Kiel, IPN, 128-129.
- McGivney, A. (2003): *Leave no trace: a guide to the new wilderness etiquette*. Bd. 2. Seattle: Mountaineers Books.
- Mohs, F. (2021): *Wildnis und Verwilderung didaktisch rekonstruiert*. Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg: Halle (Saale).
- Reinboth, A. (2021): Einstellungen von Schülerinnen und Schülern der weiterführenden Schulen zu Wildnis. In: A.-K. Lindau, F. Mohs, A. Reinboth & M. Lindner (Hrsg.): *Wilde Nachbarschaft*. München, oekom, 215-225.
- Reinboth, A., Mohs, F. & Lindau, A.-K. (2021): Potenziale und Grenzen von Wildnis- und Verwilderungsflächen für die Wildnisbildung. In: A.-K. Lindau, F. Mohs, A. Reinboth & M. Lindner (Hrsg.): *Wilde Nachbarschaft*. München, oekom, 139-166.
- Simon, J. (2021a): »Wilde Schule« – Wildnisbildung in der Primarstufe. In: A.-K. Lindau, F. Mohs, A. Reinboth & M. Lindner (Hrsg.): *Wilde Nachbarschaft*. München, oekom, 289-296.
- Simon, J. (2021b): Vorstellungen und Einstellungen von Grundschülerinnen und -schülern zu Wildnis. In: A.-K. Lindau, F. Mohs, A. Reinboth & M. Lindner (Hrsg.): *Wilde Nachbarschaft*. München, oekom, 195-202.
- Simon, J. (2022a): Wildnisbildung – ein Desiderat grundschulpädagogischer und sachunterrichts-didaktischer Forschung. [www.widerstreit-sachunterricht.de](http://www.widerstreit-sachunterricht.de), Nr. 27. <https://public.bibliothek.uni-halle.de/sachunterricht/article/view/2792/2817> [07.10.2022].
- Simon, J. (2022b): Digitalität und Wildnis(bildung)? Reflexion zu einem wildnisbildnerischen und medienpädagogischen Spannungsfeld. In: *GDSU-Journal* 03/2022, H. 13, 83-90.
- UN (2015): *Transforming our world: the 2030 Agenda for Sustainable Development*. <https://sdgs.un.org/2030agenda> [07.10.2022].
- Wendt, P.-U. (Hrsg.) (2015): *Wildnis macht stark! Marburg: Schüren*.